

Aino Otozureo

Kies/Ribas Turón verteidigen Titel gegen starke Konkurrenz

Mehrere englische Versionen von "I love to come" über "I love to come here" bis zu "I love to come back" wurden mir in Japans Hauptstadt Tokio von Kellnern, netten Passanten und anderen Japanern angeboten. Die erste Übersetzung möchte ich hier natürlich nicht kommentieren. Die zweite Aussage trifft sicherlich auf alle Mitglieder der deutschen Delegation zu. Die dritte auf jeden Fall auch, da die Zeit unseres Aufenthaltes in Tokio viel zu kurz war.

Für Christoph Kies und Blanca Ribas Turón galt es diesmal nicht nur, ihren Weltmeistertitel zu verteidigen. Sie mussten sich gegen deutlich stärkere Konkurrenz als im Jahr zuvor durchsetzen. Gelang es ihnen 2006, die russischen Vertreter Alexej Silde/Anna Firsterova relativ klar zu schlagen, hatten sie es nun mit den im Standard deutlich verbesserten russischen Lateinspezialisten Andrej Zaitsev/Anna Kuzminskaya zu tun. Zudem galt der zweimalige Zehn Tänze-Weltmeister (2004/2005) Misa Cigoj aus Slowenien mit neuer Partnerin als starke Konkurrenz.

Christoph und Blanca tanzten von Beginn an ein hervorragendes Turnier und es grenzt keinesfalls an ein "Wunder", dass die deutschen Kombi-Meister schon in der Vorrunde zeigten, klare Anwärter auf ihren zweiten WM-Titel zu sein.

Die Ankunft

Im Laufe des Donnerstages schwebten Christoph und Blanca sowie deren Entourage, Michael Eichert (Bundessportwart), Oliver Wessel-Therhorn (Bundestrainer), Burkhard Distel (Arzt), Andreas Neuhaus (WR) samt Gattin Susanne und ich in Tokio ein.

Das Hotel war mit einem doch eher mittelmäßigen, aber ausreichenden 80er Jahre Beton-Klotz vom Veranstalter preisgünstig gewählt. Spätestens hier bemerkte man die platzsparende Architektur Japans. Die Miniaturzimmer waren ausgestattet mit kleinsten Lämpchen,

"Aino Otozureo" sang Katja Ebstein 1970 und hielt sich damit fünf Wochen an der Spitze der japanischen Charts. "Wunder gibt es immer wieder" hieß der Titel auf deutsch – aber auf japanisch?

gehen. Vielleicht geht hier die Phantasie mit mir durch, aber ich kam mir ein bisschen vor wie bei den "Sieben Zwergen".

Zum Turnier

Die im Gegensatz zu den Hotelzimmern riesige und ausverkaufte Sportarena im Zentrum Tokios diente als Turnierstätte. Große Bildschirme an der Hallendecke zeigten nicht nur fortwährend unsere deutschen Vertreter, sondern auch die Rundeneinteilung und alle weiteren Informationen. Die Organisation

Titel verteidigt:
Christoph Kies/
Blanca Ribas Turón.
Foto: Eichert



kleinsten Becherchen und kleinsten Fernseherchen. Abgesehen von den allerkleinsten Bettchen sei hier auch noch das allerkleinste Badezimmerchen der Welt genannt. Dieses stellte sich für mich wie eine Art "Raumkapsel" dar, welche man über eine hohe Schwelle besteigt, um nach dem Schließen der Tür von innen einen Mechanismus auszulösen, der bei einem größeren Erdbeben die gesamte Nasszelle samt Passagier vom Rest des Zimmers absprengt, um danach an einem Fallschirm in sicherem Terrain zu Boden zu

des japanischen Verbandes war sehr gut und zeichnete sich besonders durch die traditionelle Freundlichkeit und Zuvorkommenheit der Japaner aus.

In der Vorrunde wurde man wie immer Zeuge der freundlichen Bemühtheit vieler Paare, eine Runde weiter zu kommen. Niemand wirkte peinlich. Klar zu sehen waren jedoch die großen Leistungsunterschiede vor allem der asiatischen Paare (mit Ausnahme vielleicht der Japaner) im Vergleich zur euro-

**Welt-
meisterschaft
Kombination**

**20. Oktober,
Japan**

1. Christoph Kies/
Blanca Ribas Turón,
Deutschland
(9-10-19)
2. Andrey Zaitsev/
Anna Kuzminskaya,
Russland
(17-5-22)
3. Misa Cigoj/
Alexandra Malai,
Slowenien
(7-16-23)
4. Andrea de Angelis/
Ekaterina Vaganova,
Italien
(17-27,5-44,5)
5. Anton Belyayew/
Karolina Paliwoda,
Kanada
(25-22,5-47,5)
6. Masaki Seko/
Chiaki Seko,
Japan
(30-24-54)

*Blanca mit Brille,
Michael Eichert ohne Krawatte
und Christoph mit Bart
– für den Anblick muss
man bis nach Tokio reisen.
Foto: Chieko Abe*



päischen Spitze. Eigentlich gibt es z.B. in China hervorragende Zehn Tänze-Paare, nur muss man sie noch zur IDSF bewegen.

Im Semifinale zeigten Isaac Rovira/Desiree Martin (Spanien, 12.) nettes Standard und Schwächen in Latein. Die Amerikaner Pavel Pashkov/Inna Bryer (11.) präsentierten sich sehr hübsch, sehr charmant, aber auch sehr schief. Auf dem zehnten Platz Michael Glikman/Milana Deitch (Australien), dessen Vorführung ich vergessen habe. Platz neun ging an die Tschechen Martin Dvorak/Zuzana Silhanova, die sehr gutes Latein tanzten. Auf dem achten Rang landeten die Ungarn Czaba Laszlo/Anna Mikes. Platz sieben ging an das dänische Paar Bjoern Bitsch/Ashli Williamson.

Beide Paare mit eindeutigen Stärken im Standard. Interessant ist, dass viele der so genannten Spezialisten (gemeint sind die Paare auf den Plätzen 7–9) mit sehr guten Leistungen in den Einzeldisziplinen nicht das Finale erreichten.

Finale Standard

Das durchaus gut tanzende japanische Paar Masaki und Chiaki Seko bedankte sich artig vor tosendem Publikum für seine Finalteilnahme. Beide spielten für höhere Finalplatzierungen allerdings keine Rolle. Sehr geschmackvoll, jung und spritzig zeigten sich Anton Belyayew/Karolina Paliwoda im Finale. Wie der Name schon sagt, vertraten sie Kanada. Die Italiener Andrea de Angelis/Ekaterina Vaganova tanzten fundiertes, wenn auch etwas langweiliges Standard.

Ex-Weltmeister Misa Cigoj erreichte mit seiner neuen Partnerin Alexandra Malai sicherlich verdient das Finale. Ich war nie ein großer Fan dieses Tänzers, musste ihm aber stets austrainiertes und sehr selbstbewusstes Tanzen sowie eine gewisse Qualität im Standardbereich zuerkennen. Viele Fachleute am Rande der Fläche zeigten sich enttäuscht von den Leistungen der neuen Paarzusammensetzung. Dem konnte ich nur zustimmen. In den Standardtänzen waren deutliche Mängel in Armhaltung und Körperaufbau zu sehen. Den Wiener Walzer präsentierten die Slowenen im Finale (und auch in den Runden zuvor) viel zu schnell und somit vor der Musik. Das Paar kam aus unserer Sicht als Sieger der Standardsektion nicht in Frage. Vielmehr konzentrierten wir uns auf die russische Konkurrenz. Andrej Zaitsev/Anna Kuzminskaya zeigten ein etwas eigenwilliges und in den Linien vielleicht etwas gebrochenes Standardtanzen. Es gelang ihnen aber, durch Dynamik und gutes Entertainment zumindest das Publikum zu überzeugen.

Christoph und Blanca zeigten schon im ersten Solotanz "Langsamer Walzer" ihre herausragende Qualität. Ruhig und technisch

"outstanding" zogen sie ihre Bahnen, getragen vom Szenenapplaus des japanischen Publikums. Für uns gab es keinen Zweifel. Christoph und Blanca mussten die Standard-Konkurrenz gewonnen haben. Danach sicherlich die Russen. Oder die Italiener? Falsch! Erinnern wir uns: "Wunder gibt es immer wieder" – Misa Cigoj/Alexandra Malai erreichten im Standard-Ergebnis den ersten Platz.

Finale Latein

Auch hier sahen wir die Japaner mit einer freundlichen Vorstellung. Die Kanadier präsentierten sich wie schon im Standard äußerst attraktiv und hoffnungsvoll für die Zukunft. Italiens Bemühungen um lateinamerikanische Präsenz gingen an mir etwas gasförmig vorbei. Die Performance des slowenischen Paares hätte allerdings jeden Latein-Spezialisten aus dem Koma erweckt. Hier sahen wir einen Tänzer am Werke, dessen brachial-erotische Selbstdarstellung zumindest bei mir eine vorübergehende Gesichtslähmung verursachte. Misa Cigojs Verständnis von "Partnering" saugte jedwede erfolgreiche Bemühung um die Emanzipation der Frau im Tanzsport blitzschnell in die Bedeutungslosigkeit. Hier wurde nicht die Dame charakteristisch in den Mittelpunkt gestellt, sondern ein überrißenes, selbstverliebtes und ausschließlich ans Publikum gerichtete Unterhaltungsprogramm abgeliefert. Der eigentlich sehr gut tanzenden Dame blieb nur die Rolle des Bühnenbildes. Sie zeigte im Laufe des Turniers acht verschiedene Kleider und beschädigte somit zumindest die Modedans.

Christoph und Blanca mussten nach dem überraschenden Standard-Ergebnis in allen Lateintänzen mindestens den zweiten Platz belegen, um ihren Weltmeistertitel zu verteidigen. Die deutschen Meister wuchsen nun über sich hinaus. Blanca war in der Solo-Rumba die mit Abstand leidenschaftlichste Dame auf der Fläche. Im Solo-Jive zeigten beide sehr viel Musikalität und phantastische Energiewechsel. Die sonst hervorragenden Lateiner Zaitsev/Kuzminskaya verloren im Finale etwas an Esprit und zeigten ihre schwächste

Logengäste

Auch die Deutsche Botschaft in Tokyo war auf der WM vertreten und die Botschaftsmitglieder kamen nach der Siegerehrung extra zum Gratulieren von ihren speziellen Logenplätzen herunter. Es waren insgesamt 20 Botschaften von den beteiligten Nationen vertreten, die alle vorgestellt wurden.

Beeindruckt

Sehr beeindruckt zeigte sich Chieko Abe, die Generalsekretärin des japanischen Verbandes, von der deutschen Delegation: "I was impressed by the strong team work of Germany. Japan should learn a lot from Germany", schrieb die Funktionärin an Christoph Kies.

Anzeige

PAOUL collezione 2007
www.paul.de

mod. 168
Superflex
Satin Hautfarbe,
Barockabsatz
in 70R-80R

V. Agresti GbR - Paoul-Deutschlandvertrieb
AGRESTI DANCE
65187 Wiesbaden - Biebricher Allee 4 - Tel. 0611-808118 - Fax. 0611-896101

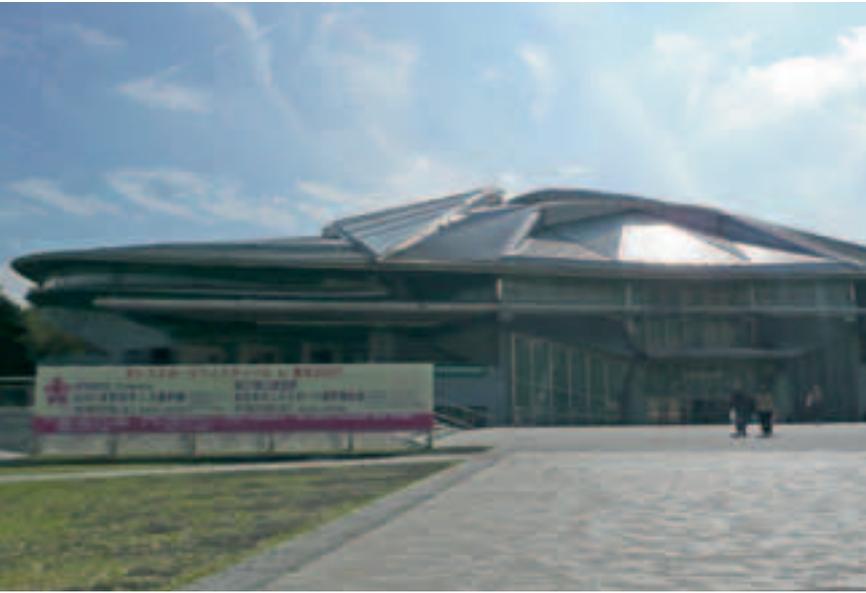


Foto Mitte:
Die Sportarena im
Zentrum von Tokio.

Foto rechts:
Für alle, die japani-
sche Schriftzeichen
beherrschen:
das WM-Plakat.

Fotos: Eichert

Leistung an diesem Abend. Mein slowenischer Lieblingstänzer mit charmanter weiblicher Dekoration schien im Latein-Finale gar zu explodieren, hinterließ damit aber keinen großen Eindruck beim Wertungsgericht.

Christoph und Blanca belegten vor Cigoj/Malai in allen Lateintänzen klar den zweiten Platz und konnten sogar in jedem Tanz drei Einsen für sich verbuchen. Zaitcev/Kuzminskaya gewannen den Latein-Wettbewerb recht knapp aber durchaus verdient.

Großer Jubel

Schon vor der Verkündung des Endergebnisses stürmte eine Abordnung der Dopingkontrolle auf das deutsche Paar zu. Gleichzeitig begannen emsige Helfer die deutsche Nationalflagge in die Mitte zwischen der russischen und slowenischen Fahne zu befestigen. Damit war klar: Christoph Kies und Blanca Ribas Turón gewinnen zum zweiten Mal in Folge die Weltmeisterschaft über Zehn Tänze. "Wundervoll" gestaltete sich die anschließende Siegesfeier, bei der das deutsche Team die Korken knallen ließ. "Wundersam" erschienen bei sorgfältiger Lektüre der Ergebnislisten die oft eigenartigen Wertungen einiger Wertungsrichter, die gewisse Tendenzen in bestimmte Lager vermuten lassen und mit der Leistung der Paare und auch mit dem Endresultat wenig zu tun hatten.

Die Tage danach

Michael Eichert als Team-Kapitän zu haben, ist eine feine Sache, besonders wenn er eine vom Vortag noch etwas angeschlagene und orientierungslose deutsche Truppe durch eine Millionen-Metropole führt. Tokio ist eine pulsierende Stadt und der Inbegriff für Wohlstand, Luxus und Zeitgeist. Alles ist unheimlich "trendy" und kaum mit Europa zu vergleichen. Junge Leute (ver)kleiden sich hier z.B. neuerdings als Comic-Figuren. Und so bahnte Michael Eichert uns den Weg vorbei an Spider-Men und Cat-Women, durch Garisonen von Hello Kitty-Girls mit goldenen

Knautschlack-Trolleys und Turmfrisuren. Wir besuchten mehrere buddhistische Tempel sowie vor allem die Haupteinkaufsmeile Tokios, die "Ginza". Turbofreundliche japanische Verkäufer winkten die Kundschaft vor Untergebung fast auf dem Boden liegend von einer Rolltreppe zur nächsten. Kapitalismus und Konsumrausch pur! Für uns ein interessantes, wenn auch (aufgrund der hohen

Preise) die Kauflust reduzierendes Erlebnis. Am Abend des letzten Tages fielen wir alle todmüde ins Bett. Zwei Tage waren einfach zu wenig, um alles von Tokio zu sehen und kennenzulernen. In Erinnerung bleiben uns eine tolle Reise, ein Weltmeistertitel und jede Menge "Wunder".

DIRK HEIDEMANN

Anzeige

Der Tanzbär

professionell tanzen

Wir wünschen Ihnen ein
harmonisches Weihnachtsfest und
einen guten Start in das Neue Jahr!

www.der-tanzbaer.com

Tel.: (0700) 33 33 33 01 • Fax: (0700) 33 33 33 02

MARY KAY COSMETICS | CHRISANNE | SWAROVSKI | PAGUL | KAYOLAN | Casa musica

Mary Kay – selbstständige Schönheits Consultant